



Theaterplatz – lange Zeit kein Platz

Der Ort, auf dem bis vor kurzem Autos und Taxis parkierten und heute die Theaterbox steht, war lange Zeit gar kein Platz. Seit Jahrhunderten standen hier Bauten: die staatliche Schiffshütte, das Salzmagazin oder natürlich – ganz markant – der Freienhof, der mit seinen Nebengebäuden bis an die Jesuitenkirche reichte. 1948/49 musste er einem geplanten Neubau der Kantonsbibliothek weichen. Diese Bibliothek wurde nach heftigen Diskussionen dann im Vögeligärtli gebaut. Und heute geht es um einen nächsten Entwicklungsschritt, um ein neues Theater. Dabei geht es um Offenheit und gute Ideen.



Vögeligärtli – eine vielfältige Insel

Einst quakten hier im Spitalried die Frösche, weitab von der Stadt. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts dann der Rauch und Lärm von Gaswerk und Eisenbahn. Dann kehrte Ruhe ein: 1900 der Sempachergarten, mit einem Hirschgehege und einer Vogelvolière.

Nach dem Krieg 1945 bedrängte der Verkehr diese grüne Insel: Strassen, Autos, Parkplätze. Dann - vor 30 Jahren - die Umkehr: Beruhigung, Aufhebung von Strassenflächen, Vergrösserung der Spielflächen, Rasen betreten erlaubt, Gartenbeizen, Plätze als Treffpunkte, kurz: eine Stadtidylle, ein Musterpark mit vielfältigen, attraktiven Nutzungen.

Pilatusplatz – von der Vorstadtidylle zur Verkehrsmaschine

Das Gebiet, das heute Pilatusplatz genannt wird, war in früheren Zeiten ein idyllischer Fleck ausserhalb der Stadtmauern am Weg nach Kriens. Mit dem Wachstum der Stadt entstand mehr und mehr ein Ort der Geschäftigkeit mit markanten Bauten wie das Heilig-Geist-Spital, die Spitalmühle, die Schmiede, aber auch mit Wohnhäusern und stolzen Villen. Die Strasse nach Kriens – heute Obergrundstrasse – wurde darum grosszügig angelegt.

Das Foto auf der Auftaktseite zeigt eine Szene kurz nach 1900. Hinten rechts das Heilig-Geist-Spital, links die «Schmiede». Der Strassenraum ist riesig. Markant das Tram, das von zwei Kindern beobachtet wird; links ein grossräderiger Handwagen.

Mehr dazu auf dem gemeinsamen Spaziergang.

Für alle Teilnehmenden gilt die Covid-Zertifikats-Pflicht.

Drei Plätze der Luzerner Neustadt mit Ruedi Meier

- Samstag, 16. Oktober 2021
- Samstag, 30. Oktober 2021

Treffpunkt: 14 Uhr Bushaltestelle Pilatusplatz Standort ehemalige Schmiede Dauer rund 90 Minuten

Rilder

- 1 Pilatusplatz, kurz nach 1900 Foto: Stadtarchiv Luzern
- 2 Theaterplatz 1947/48
 Foto: Stadtarchiv Luzern
- Vögeligärtli mit durchgehender Murbacherstrasse,
 Zwischenkriegszeit/um1930
 Foto: Stadtarchiv Luzern



Ruedi Meier

Bis 2000 Mitarbeiter in diversen Museen, u.a. mit Schwerpunkt Museumspädagogik – Bis 2012 Stadtrat/Sozialdirektor der Stadt

she such.

Historische Stadtspaziergänge. Luzern - Stadt am Wasser Bekanntes und unbekanntes Seeufer - Zwei Entdeckungsreisen mit Film und Leporello unter www.stadtspaziergaenge.stadtluzern.ch





Mühlenplatz – die Spreu vom Weizen trennen

Die Mühlen, die dem Platz den Namen gaben, dienten bereits dem Kloster im Hof. Sie entstanden also viel früher als die Stadt. Auch die Spreuerbrücke erinnert mit ihrem Namen an das Müllerhandwerk. 1875 brannten die Mühlen ab. Ein Gewerbegebäude entstand, das 1932 seinerseits ein Raub der Flammen wurde. Jahrzehnte später, 1998, erweiterte man an dieser Stelle den begehbaren Stadtraum über das Wasser hinaus. Ein einladender kleiner Rückzugsort entstand. Die Sicht öffnet sich zum linken Reussufer und zum Gütsch. – Sollte es in Luzern mehr ähnliche Orte geben?



Weinmarkt – geschichtsbesessen, geschichtsvergessen

Will man sich ein Bild vom städtischen Alltag im Mittelalter machen, sieht man sich am besten auf einem Platz um. Der Luzerner Weinmarkt ist dafür ein Musterbeispiel. Es gibt kaum einen Lebensbereich, der sich hier nicht entdecken oder nachweisen lässt. Das gilt für Wirtschaft und Gesellschaft ebenso wie für Kultur und Politik. Dabei trifft man auf einen seltsamen Gegensatz: Zum einen ist dieser Platz voller Geschichte(n), zum andern hat man hier noch im 20. Jahrhundert viel zerstört, aber auch würdig ersetzt.

Der Kasernenplatz – vom «Kurzweil-Platz» zur Autobahnausfahrt

Im alten Luzern hiess dieser Platz noch «Kurzweilplatz». Hier massen sich im Mittelalter Armbrustschützen, ähnlich wie anderswo vor den Stadttoren. Später wurden Jahrmärkte gehalten, der Zirkus machte Station, und im Zimmerwerk gegenüber wurde Theater gespielt.

Als Xaver Schwegler 1893 das idyllische Gemälde auf der Auftaktseite schuf, sah es hier bereits ganz anders aus. Das Anderallmend-Haus von 1679 mit seinem dekorativen Riegelwerk, heute von Moos, steht zwar noch. Aber der mittelalterliche Haberturm wurde 1862 abgebrochen, ebenso das barocke Vorwerk und der mächtige Bau nebenan, der als Kornmagazin diente. Er musste einer Kaserne weichen.

Erneut völlig umgestaltet wurde der Kasernenplatz durch den Autobahnanschluss 1975. Kein Stein blieb auf dem andern. Am Standort der gesprengten Kaserne entstand ein zwar gefälliges, aber unhistorisches Ensemble. Das ehemalige Waisenhaus an der Baselstrasse wurde hier nachgebaut und dient seit 1978 als Naturmuseum. Für angeregte Diskussionen auf unserer Erkundung ist gesorgt.

Drei Plätze der Luzerner Altstadt mit Kurt Messmer

- Sonntag, 17. Oktober 2021
- Sonntag, 24. Oktober 2021

Treffpunkt: 14 Uhr auf dem Weinmarkt, beim Brunnen Dauer rund 90 Minuten

ilder

- 1 Xaver Schwegler, Baslertor, 1899 Bild: Wikimedia | Korporation der Stadt Luzern
- 2 Emil Silber und Isidor Waldis, Mühlenplatz, 1939 Wandgemälde «zur Fischerstube» (Ausschnitt), Foto: Kurt Messmer
- 3 Eduard Renggli, Hochzeit zu Kana, 1928 Wandgemälde «zur Sonne», Foto: Wikipedia | Maksym Kozlenko



Kurt Messmer

Ehemals Dozent für Geschichtsdidaktik an der PH Luzern und an der Universität Freiburg, seither freischaffender Historiker mit Schwerpunkt Geschichte im öffentlichen Raum.

nrecellm

pt: Abteilung Alter und Gesundheit der Stadt Luzern

Abtellung Alter und Gesundheit der Stadt

Kurt Messmer, Ruedi Meier

estaltung: Grafikatelier Thomas Küng, kuenggrafik.ch

Engelberger Druck AG

lage: 1. Auflage 2021, 1'000 Exemplare